IT-Dienstleistungszentrum Berlin
Anstalt des öffentlichen Rechts
Berliner Straße 112-115
10713 Berlin (Wilmersdorf)

Tel (+49 30) 90 12 - 0, Fax (+49 30) 90 12 - 58 64
Internet www.itdz-berlin.de, Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de

Moderne Perspektiven für die Verwaltung

ITDZ BERLIN

Geschäftsbericht 2005

05

Inhalt

Vorwort	2 - 3
Geschäftsverlauf und Lage	4 - 13
Themen	14 - 27
Bilanz	28 - 29
Gewinn- und Verlustrechnung	30
BDO Prüfungsvermerk	31
Impressum	33

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, Ihnen über das erste Geschäftsjahr des seit Januar 2005 bestehenden IT-Dienstleistungszentrums Berlin (ITDZ Berlin) berichten zu können. Ein ereignisreiches und dabei erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Und dies in mehrfacher Hinsicht: ereignisreich durch unsere veränderte Rechtsform und neue Organisationsstruktur, erfolgreich durch ihre reibungslose Einführung sowie durch unsere geschäftlichen Aktivitäten.

Mit der Änderung der Rechtsform von einem Landesbetrieb nach § 26 LHO in eine Anstalt des öffentlichen Rechts zum 1.1.2005 ergaben sich für unser Haus neue Aufgaben und Verantwortungsbereiche und zugleich eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit. Die Finanzierung aus unserer eigenen Leistungserbringung war in unserem Rechtsvorgänger Landesbetrieb für Informationstechnik (LIT) bereits angelegt. Sie wurde durch unsere neu erlangte wirtschaftliche Unabhängigkeit weiter vertieft. Dies erforderte bei unseren Führungskräften ebenso wie bei unseren Mitarbeitenden ein Umdenken von den bisherigen Verwaltungsprozessen in unserem Hause hin zu einem modernen Dienstleister für unsere Kunden in der Berliner Verwaltung.

Um unsere Leistungsfähigkeit als zentraler IT-Dienstleister für das Land Berlin zu steigern und unser Unternehmen auf einen langfristigen Wachstumspfad zu bringen, haben wir in nur 15 Monaten den neuen Geschäftsbereich Produktmanagement aufgebaut und die übrigen Geschäftsbereiche einer umfassenden Reorganisation unterzogen, dabei wurde die Anzahl der Geschäftsbereiche von 9 auf 5 reduziert. In einem sehr engen Zeitrahmen konnten wir so grundlegende organisatorische Veränderungen in unserem Haus erfolgreich umsetzen und unsere interne Organisation in eine schlankere Struktur überführen. Begleitet wurden diese Veränderungsprozesse durch umfangreiche, kontinuierliche Maßnahmen zur Entwicklung unserer Führungskräfte. Unsere moderne Struktur sieht vier operative Bereiche vor: Innovationsmanagement und Projektservices, Produktmanagement, Produktionsbetrieb und den Vertrieb.

Unterstützt werden sie durch den Servicebereich Personal und Finanzen. Damit sind wir mit insgesamt fünf Geschäftsbereichen neu aufgestellt.

Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen des Landes Berlin und der Berliner Verwaltung zu arbeiten und einen Beitrag für eine dauerhafte und nachhaltige Entwicklung der IT im Land Berlin zu leisten. Ich möchte in diesem Zusammenhang unseren Anspruch untermauern, als Innovationsunternehmen im IT-Servicebereich und im IT-Infrastrukturbereich im Land Berlin Zeichen zu setzen durch Standardisierung und Normierung. Denn Innovation, Wirtschaftlichkeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Berliner Verwaltung durch intelligenten Einsatz von modernster IT sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik. Große Hoffnungen setzen wir dabei unter anderem auf unsere vielversprechenden Projekte zur Schaffung eines wirtschaftlichen, sicheren und einheitlichen Betriebs der Fachverfahren im Land Berlin, auf unsere eGovernment-Diensteplattform und die Telekommunikations-Landesvereinbarung. Mit unseren Innovationen schaffen wir die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens ITDZ Berlin in der Zukunft.

Ein Blick auf unsere Kerngeschäftszahlen 2005 bestätigt die positive Entwicklung:

- Steigerung des Umsatzes um rund 7,2 Prozent auf 98,07 Mio. Euro
- Jahresüberschuss von 1,26 Mio. Euro

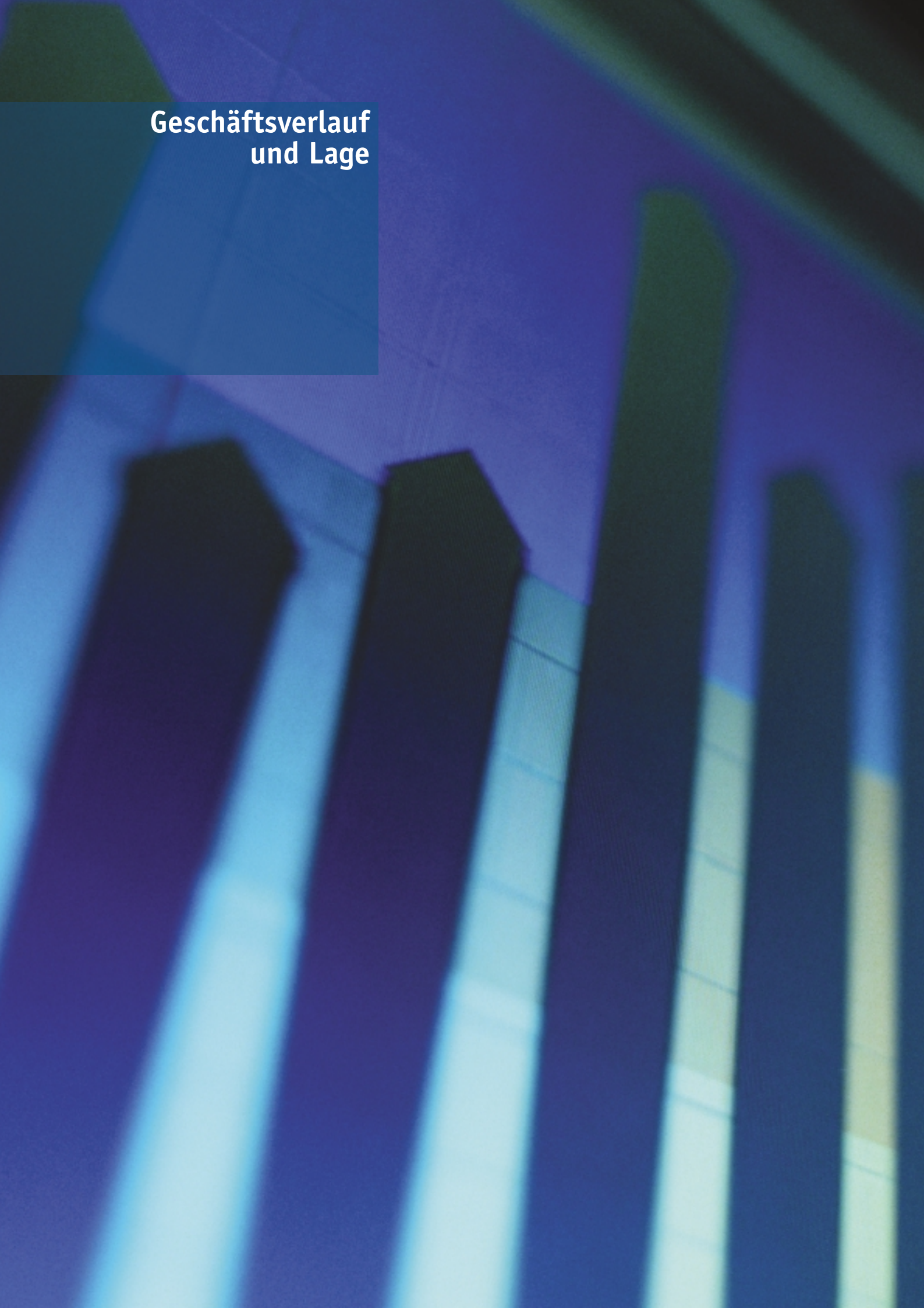
Wir haben damit unsere Umsatzziele übertroffen und unsere Ergebnisziele erreicht. Wir können mit dem Erreichten durchaus zufrieden sein. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Strategie auf dem richtigen Weg sind, um unser IT-Geschäft in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Auch hier werden wir unsere Wachstumsbereiche weiter konsequent ausbauen. Dabei denke ich besonders an die Region Berlin-Brandenburg. Bei aller Wachstumsorientierung ist es mir persönlich aber auch ein Anliegen, dass wir unsere Geschäftsstrategie am German Corporate Governance Codex ausrichten. Wir haben daher diesen Kodex in unserer Satzung verankert.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben das IT-Dienstleistungszentrum Berlin in eine neue Richtung gelenkt. Ich hatte Ihnen im Geschäftsbericht 2004 angekündigt, schon für das Jahr 2005 sichtbare Erfolge der Neuausrichtung zu präsentieren. Ich freue mich, dass ich das gegebene Versprechen einlösen kann. An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an meine Mitarbeitenden richten, die von Beginn an der Neustrukturierung offen gegenüberstanden und Hervorragendes geleistet haben. Ihr Know-how, ihre Erfahrung und ihre Einsatzbereitschaft sind die Basis für den weiteren Erfolg unseres Unternehmens. Mein Dank richtet sich auch an den Vorsitzenden und die Mitglieder des Verwaltungsrates des ITDZ Berlin und an die Senatsverwaltung für Inneres, deren Leitung und Rechtsaufsicht uns begleitet und unterstützt haben. Und last, but not least danke ich den Senats- und Bezirksverwaltungen, unseren Kunden und den Unternehmen des Berliner Mittelstandes, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützt haben.

Wir werden uns auch weiterhin mit großem Engagement dafür einsetzen, dass wir unseren erfolgreichen Weg fortführen. Und auch dafür, dass wir mit unseren modernen IT-Produkten und Services die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Verwaltung des Landes Berlin heute und in Zukunft nachhaltig verbessern, im Interesse des Landes Berlin und im Interesse des IT-Dienstleistungszentrums Berlin.

Konrad Kandziora
Vorstand

Geschäftsverlauf und Lage



Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Geschäftsergebnis

Der vorliegende 1. Jahresabschluss des IT-Dienstleistungszentrums Berlin, in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts, zeigt eine erfreuliche und solide Entwicklung des Unternehmens. Der ITDZ-Umsatz im Jahr 2005 erreichte ein Volumen von

98,07 Mio. €.

Der Jahresüberschuss betrug

1,26 Mio. €.

1. Verlauf und Schwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2005 dominierten die Arbeitsschwerpunkte „HarVe“, „POLIKS“, „IMOG“ und „Berlin-Telefon“. Intern wurde die Implementierung des Produktmanagements in die Unternehmensstruktur weiter vorangetrieben.

HarVe

Das Projekt „Harmonisierung der Verfahren“ (HarVe) war eines der bedeutendsten für das ITDZ Berlin im Jahr 2005. Aufgrund der notwendig gewordenen Neukonzeption der IT-Verfahren des Landesamtes für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Berlin (LABO) wurde das ITDZ Berlin mit der Konsolidierung und dem Betrieb der IT-Verfahren Einwohnerwesen (EWW), Kraftfahrzeugzulassungswesen (KVA) und Ausländerregister (AusReg) auf einer gemeinsamen Plattform beauftragt. Dafür hat das ITDZ Berlin in einem sehr eng gesteckten Zeitrahmen, zum Fixdatum 4. Oktober 2005, eine funktionierende IT-Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die alle fachlichen und technischen Anforderungen des LABO erfüllt und darüber hinaus zukunftsfähig und wirtschaftlich ist. Seither laufen das Einwohnerwesen und das Kraftfahrzeugzulassungswesen erfolgreich auf einem IBM/Oracle-RAC-System im Hochsicherheitsrechenzentrum (HSRZ) des ITDZ Berlin. Anfang November kam das IT-Verfahren der Ausländerbehörde (AusReg 2) hinzu.

POLIKS

Das Projekt „Polizeiliches Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung“ (POLIKS) und zugleich Nachfolgeverfahren des „Integrierten Systems zur Verbrechensbekämpfung“ (ISVB) war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des ITDZ Berlin im Jahr 2005. POLIKS ermöglicht die elektronische Zusammenfassung und Verarbeitung polizeilicher Ermittlungsergebnisse. Anschließend werden die Daten in das Zentralsystem überführt. Somit können Ermittler und Staatsanwaltschaft sofort auf den gleichen Informationsstand zugreifen. Das ITDZ Berlin erhielt den Auftrag für den Aufbau und den Betrieb der für das Verfahren notwendigen Infrastruktur. Dies umfasst Server, zentrale Netztechnik, Sicherheitskomponenten, Datenspeicherungs- und Datensicherungsmedien, die im HSRZ des ITDZ Berlin untergebracht sind.

ITIS

Mit dem „IT-Infrastrukturservice“ (ITIS) als integrierter Dienstleistung bietet das ITDZ Berlin seinen Kunden eine vollständige Betriebsübernahme einschließlich der dezentralen lokalen Infrastruktur an. ITIS umfasst neben der Erarbeitung von betrieblichen Grundlagenkonzepten auch den Support der Endgeräte mit den zugehörigen Infrastrukturservern, den Betrieb der lokalen Netzwerke (LAN) sowie den gesicherten Zugang zu Fremdnetzen. Der Betrieb wird im HSRZ des ITDZ Berlin unter Nutzung des leistungsstarken Metropolitan Area Network (MAN) durch-

geführt. Derzeit umfasst das Angebot zwei Technikvarianten: eine Client/Server-Architektur und eine Architektur auf Grundlage von Terminalservern und CITRIX (Server Based Computing - SBC). Dieses Servicekonzept ist modular aufgebaut und speziell auf die Anforderungen der Berliner Verwaltung abgestimmt. Zusätzlich können weitere optionale Dienstleistungen durch den Kunden in Anspruch genommen werden. Im Berichtszeitraum hat das ITDZ Berlin das Geschäftsfeld „ITIS“ weiter ausgebaut. Die Betreuung der Verfahren des ITDZ Berlin „Ordentliche Gerichtsbarkeit“, „LABO-Ausländerbehörde“, „BOWI 21“ und „Senatsverwaltung für Inneres“ wurde 2005 erfolgreich weitergeführt.

IMOG

Im Rahmen des Projekts „Informationsmanagement in der ordentlichen Gerichtsbarkeit“ (IMOG) erbringt das ITDZ Berlin als zentraler Dienstleister die Projektierungsleistungen zum Aufbau und Betrieb der zentralen verfahrensabhängigen und verfahrensunabhängigen IT-Infrastruktur bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit. 2005 standen insbesondere der Ausbau und der Betrieb der zentralen SBC-Serverfarm, das Endgeräte-Rollout in den Gerichtsstandorten und der Betrieb der AULAK-Datenbanken im Vordergrund. Derzeit laufen Planungen und Konzeptionen für das Rollout an weiteren Gerichtsstandorten.

Perspektivisch sollen bis Ende 2006 rund 4.000 Endgeräte an der zentralen Serverfarm angeschlossen und betrieben werden. Darüber hinaus hat der federführende Bereich „Zentrale Projektservices“ gemeinsam mit der internen Serviceeinheit „ITOG“ wichtige Innovationsvorhaben (Aufbau Informationsportal, digitales Diktieren) 2005 geplant. Die Umsetzung wird 2006 erfolgen.

Berlin-Telefon

Als Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung konnten im Jahr 2005 die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für einen Call-Center-Betrieb im ITDZ Berlin geschaffen werden. Schwerpunkte der Projektarbeit waren die Beschaffung und Installation der technischen Infrastruktur, die Anpassung der Vermittlungssoftware und die organisatorische Abbildung des Mehrebenenmodells in der Call-Center-Infrastruktur. Damit wurde das Projekt in der Phase 1 (Vermittlung) bis zur Abnahmereife realisiert. Im September 2005 begann der Probebetrieb der Phase 1 (Vermittlung) - zunächst mit einem ausgewählten Nummernkreis - auf Basis der neu installierten Call-Center-Technologie. Im November erfolgte sukzessive der Ausbau unter Einbeziehung weiterer Nummernkreise. Parallel dazu konnten die Mitarbeitenden des ITDZ Berlin ihre dafür erforderlichen Fortbildungen erfolgreich abschließen. Ebenfalls 2005 wurden die für den Auskunftsbetrieb notwendigen Datenbasen ermittelt und im Probebetrieb den Call-Center-Mandanten im System auskunftsfähig zur Verfügung gestellt. Mit der Aufbauphase wurden die organisatorischen und technischen Voraussetzungen auch für die zweite Ebene geschaffen. Diese werden für ausgewählte Pilotbehörden entwickelt und sollen 2006 im flächendeckenden Einsatz erprobt werden. Standortübergreifend wurde in der Berliner Verwaltung mit diesem Projekt erstmalig die neue Technologie der Sprachkommunikation „Voice over IP“ (Sprache über Internetprotokoll) erfolgreich über die landeseigene Datenautobahn (Metropolitan Area Network / MAN) eingeführt.

LABO als Pilotbehörde für das „Berlin-Telefon“

Im Berichtszeitraum wurde das LABO als Pilotbehörde an das „Berlin-Telefon“ angeschlossen. Nach Abschluss der

Voruntersuchung und Erstellung des Feinkonzepts erfolgten die Vorbereitungen für den Probebetrieb in der LABO-Abteilung II (Einwohnerwesen), um den dort existierenden Servicetelefonbereich mit zehn Auskunftsarbeitsplätzen technisch und organisatorisch an das „Berlin-Telefon“ anzuschließen. Die Aufnahme des Pilotbetriebes ist für das Jahr 2006 vorgesehen.

Das „Berlin-Telefon“ in den Bezirken

Für den Aufbau des „Berlin-Telefons“ in den Bezirksverwaltungen wurde im Berichtszeitraum im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg die für den Anschluss weiterer Verwaltungen notwendige Voruntersuchung durchgeführt und dokumentiert. Im Anschluss an die Endabstimmung zwischen den Fachbereichen des Bezirksamtes und dem ITDZ Berlin erfolgt die Feinplanung zur Integration in das „Berlin-Telefon“.

Edu-Net

Im Frühjahr 2005 erhielt das ITDZ Berlin den Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (SenBJS) zur Beschaffung von Servern, PCs und Peripherie für die Berliner Schulen. Neben der Beschaffung waren auch Auslieferung und Installation vor Ort Bestandteil des Auftrages. Die Grundlage für diese umfangreiche Beschaffungsmaßnahme bildete eine europaweite Ausschreibung des ITDZ Berlin. Mitte 2005 wurde der Auftrag um die Integration der Server in die vorhandene IT-Infrastruktur der Schulen sowie die Einweisung und Schulung der Anwendungsbetreuer erweitert. Da die Preise der Ausschreibung des ITDZ Berlin überaus günstig waren, machte die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport von der nach Vergaberecht bestehenden Möglichkeit einer zusätzlichen Nachbeauftragung im Rahmen von 20 Prozent

der Ausschreibungsmenge Gebrauch und orderte im November 2005 zusätzliche Ausstattung über das ITDZ Berlin. Das Projekt konnte zum Ende des Jahres 2005 erfolgreich abgeschlossen werden.

Rechenkapazitätserweiterung SenFin

Die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) beauftragte das ITDZ Berlin im Jahr 2005, eine Kapazitätserweiterung des IBM-Mainframes durchzuführen. Nur so konnte den Engpässen entgegengewirkt werden, die durch die hohe Auslastung des Mainframe-Servers bedingt waren. Die daraufhin vom ITDZ Berlin eingeleitete Maßnahme zur Erhöhung der Rechenkapazität des zentralen Servers führte zu einer erheblichen Performanceverbesserung und vollständigen Problembehebung. Auch für die anderen Nutzer des IBM-Mainframes des ITDZ Berlin konnten die Antwortzeiten der Dialoganwendungen und die Laufzeiten der Batch-Jobs damit erheblich verkürzt werden.

LWL-Netz

Im Jahr 2005 wurde die Erweiterung des Lichtwellenleiternetzes (LWL-Netzes) seitens des ITDZ Berlin weiter fortgeführt. So wurden 18 neue Standorte an das LWL-Netz angeschlossen: sieben Verwaltungsstandorte, acht Wissenschaftsstandorte, der Standort der Deutschen Rentenversicherung Bund und zwei Standorte für die Berliner Volksbank. Zudem wurden 21 Projekte für zukünftige Erschließungen geplant. Das LWL-Netz hat zum Ende des Jahres 2005 eine Gesamtlänge von 801 Kilometern erreicht. Somit waren insgesamt 485 Standorte (298 Verwaltungsstandorte, 90 Wissenschaftsstandorte und 97 Liegenschaften von Drittkunden) mit landeseigenem LWL-Kabel erschlossen. Für das Netz der „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BOS) wurden 14 Standorte

gebaut bzw. verstärkt. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang der Anschluss des Fernsehturms am Alexanderplatz und der Campus-Anlage „Friesenstraße". Der Anschluss der Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) an das BOS-Netz erfolgte vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse von London und der für das Jahr 2006 geplanten Großveranstaltungen in Berlin.

Gemeinsam mit der Berliner Polizei und der Berliner Feuerwehr hat das ITDZ Berlin die Planung und Realisierung der Ausbau- und Erweiterungsmaßnahmen des BOS-Netzes durchgeführt. Durch die konstruktive Zusammenarbeit der jeweiligen Planungsbereiche konnten im Berichtszeitraum insgesamt 18 BOS-Projekte zur weiteren Vernetzung von Polizeidienststellen, Notarztwagen-Standorten und Feuerwachen realisiert werden. Im Zuge von Baumaßnahmen im öffentlichen Straßenwesen (Jannowitzbrücke, Grunerstraße, Eisenhutweg) und in Dienstgebäuden mussten landeseigene LWL-Kabel mehrfach verlegt werden. Die Verlängerung der Südtangente über Köpenick in Richtung Verwaltungszentrum (VWZ) Friedrichsfelde befindet sich derzeit ebenfalls in der Realisierung. Der Bestand der vom ITDZ Berlin verwalteten Kabelführungssysteme (KFS) ist im Jahr 2005 auf rund 840 Kilometer angewachsen. Die im Berichtszeitraum neu errichteten KFS erreichten zum 31.12.2005 eine Länge von etwa 6.000 Metern, darunter der Neubau einer redundanten Anbindung für die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) in Berlin-Köpenick mit ca. 2.400 Metern. Weitere Baumaßnahmen erfolgten mit der Erschließung von neuen Standorten für das „BRAIN-Netz", für Bezirksämter und den Senat von Berlin. In „eigener Sache" wurde die Außenstelle des ITDZ Berlin (Berliner Str. 121) angeschlossen. Entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen einer Leitungsverwaltung wurde im Berichtszeitraum zu ca. 4.000 Anfragen öffentlicher Versorger und Dritter Stellung genommen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum, gemeinsam mit den Partnern aus dem Berliner Mittelstand, 54 Bauvorhaben fertig gestellt und dokumentiert.

eGovernment-Diensteplattform

In Ergänzung zum eGovernment-Masterplan des IT-Kompetenzzentrums des Landes Berlin wurden im Jahr 2005 im ITDZ Berlin konkrete Überlegungen zu Werkzeugen und Diensten auf Basis von Standards und Normen angestellt. Diese sollen bei der Realisierung der Vorhaben zum Einsatz kommen. Im Ergebnis wurde die Architektur für eine komplette eGovernment-Diensteplattform erarbeitet und diese mit den IT-Spezialisten des Landes abgestimmt. Diese Gesamtarchitektur soll, beginnend mit den prioritären eGovernment-Projekten des Landes und ausgerichtet an den inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen unserer Kunden, in den nächsten Jahren sukzessive implementiert werden. Mit dem Aufbau des Dienstes „Virtuelle Poststelle" (VPS) wurde bereits 2005 begonnen.

Übertragungsnetz und TK-Dienste

Im Jahr 2005 hat das ITDZ Berlin die Anschaltung des Telekommunikations-Netzes (TK-Netzes) des Bezirks Steglitz-Zehlendorf an die Transitzentralen vorgenommen und damit die Einwahl über die einheitliche „90er-Einwahlnummer" ermöglicht. Vorbereitet wurde die Anschaltung des Bezirks Reinickendorf. Damit versorgt das ITDZ Berlin neben den Hauptverwaltungen inzwischen auch mehr als 50 Prozent der Berliner Bezirke mit günstigen Gesprächsgebühren und einem kundenorientierten, wirtschaftlichen Vermittlungsdienst.

Zusammen mit den Senats- und Bezirksverwaltungen wurde eine Landesvereinbarung über Dienstleistungen im Bereich der Sprach- und Telekommunikation erarbeitet. Hiermit werden einheitliche Bedingungen und Verfahrensweisen definiert, so dass die Verwaltungen auf einfache Weise und zu qualitätsgesicherten, transparenten, wirtschaftlichen und standardisierten Bedingungen ihren Bedarf an diesen Dienstleistungen über das ITDZ Berlin decken können. Im Rahmen der ständig vom ITDZ Berlin durchgeführten Modernisierung der TK-Anlagen wurde im Standesamt I die neben dem „Berlin-Telefon" zweite IP-Telefonielösung erfolgreich in Betrieb genommen. Teil dieses Projektes war auch die Bereitstellung einer strukturierten Verkabelung und der Ersatz des LAN-Equipments als Voraussetzung für die Einführung von IP-Telefonie.

Im Auftrag des Bezirks Neukölln wurden im Berichtszeitraum das gesamte Datennetz des Bezirks mit ca. 3.400 Ports durch das ITDZ Berlin neu geplant und die dazu erforderlichen Beschaffungen aus den bestehenden Rahmenverträgen durchgeführt. Die daran anschließende Migration konnte ebenfalls 2005 erfolgreich abgeschlossen werden. Für das LABO hat das ITDZ Berlin die lokalen Netze erneuert. Im Rahmen dieses Auftrages wurde die Ausstattung für ca. 1.500 Ports neu bereitgestellt. Das ITDZ Berlin hat auch hier in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden die Migration durchgeführt und anschließend für die sechs Standorte den Betrieb der insgesamt ca. 2.700 LAN-Ports übernommen.

Auf Basis des im Jahr 2004 erstellten Entwicklungskonzepts für das Berliner Landesnetz „Next Generation" (BeLa-NG) wurde die Entwurfsplanung vorgenommen und das Beschaffungsverfahren begonnen. Gegenstand der Beschaffung sind Komponenten für ein konvergentes Sprach-/Datenübertragungsnetz und für ein Voice-over-IP-basiertes Sprachvermittlungssystem. Hierdurch sollen das bestehende MAN, das SDH-Netz und die Transitzentralen, 2006 beginnend, abgelöst werden.

Produktmanagement

Als weiterer Meilenstein im Jahr 2005 ist die erfolgreiche Implementierung des Produktmanagements (PM) im ITDZ Berlin zu sehen. Im Anschluss an das Vorbereitungsprojekt wurde Anfang 2005 dafür ein spezielles Projektteam gebildet, das die Aktivitäten aus dem Vorjahr fortführte. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden genutzt, um den zukünftigen Geschäftsbereich auf seine förmliche Gründung vorzubereiten. Um das Ziel einer starken Kundenorientierung noch effektiver verfolgen zu können, wurden bei der Gestaltung des Bereichs organisatorische Anpassungen vorgenommen, die gleichzeitig Rationalisierungspotenziale für das ITDZ Berlin eröffneten.

Personal

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Berichtsjahr auf 392 (Vj.: 374) gestiegen. Der Personalkörper des ITDZ Berlin umfasste 345 Angestellte (Vj.: 327), davon 16 Auszubildende (Vj.: 12), 42 Beamte (Vj.: 43) und 5 Arbeiter (Vj.: 4). Den Beschäftigungsverhältnissen liegt der Berliner Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst in der Fassung vom 31.7. 2003 zugrunde, den Dienstverhältnissen der Beamten das jeweils geltende Landesrecht.

Auch 2005 war die Personalentwicklung und Qualifizierung der Mitarbeitenden des ITDZ Berlin Schwerpunktthema. Dabei galt es, ihre Potenziale zu fördern und die Schlüsselkompetenzen weiterzuentwickeln. Prämissen sind dabei

die unternehmensgerechte Weiterentwicklung des jeweiligen Fachwissens sowie die Vermittlung von methodischem und betriebswirtschaftlichem Know-how.

Dazu wurden von 161 Teilnehmern insgesamt 122 Veranstaltungen besucht. Die Gesamtausgaben des ITDZ Berlin dafür lagen bei rund 272.000 Euro.

Der Kernmarkt des IT-Dienstleistungszentrums Berlin ist weiterhin die Landesverwaltung Berlins. Da hier noch Wachstumspotenziale für das Unternehmen bestehen, wird diese strategische Ausrichtung stabil bleiben.

2. Darstellung der Lage

Im Jahr 2005 tätigte das ITDZ Berlin Investitionen in einem Umfang von rund 9,8 Mio. Euro (Vj.: 10,7 Mio. Euro). Die Anlagenintensität sank im Berichtszeitraum von 57,3 auf 51,7 Prozent, was insbesondere auf Verzögerungen bei der Durchführung von Investitionsmaßnahmen sowie auf die insgesamt gestiegene Bilanzsumme (124,6 Mio. Euro gegenüber 117,9 Mio. Euro in der Eröffnungsbilanz) zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital des ITDZ Berlin ist von rund 73,4 Mio. Euro im Jahr 2004 auf rund 74,7 Mio. Euro im Jahr 2005 gestiegen. Die Eigenkapitalquote des ITDZ Berlin hat sich von 62,2 (Eröffnungsbilanz) auf 59,8 Prozent verringert. Das ITDZ Berlin verfügt jedoch immer noch über eine solide Eigenkapitalausstattung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2005 betrugen die liquiden Mittel des ITDZ Berlin rund 49,7 Mio. Euro.

3. Risiken

Als Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Berlin sind die Haus- und Zielmärkte des ITDZ Berlin die Senats- und Bezirksverwaltungen, die mittelbare Landesverwaltung und nur mit geringem Anteil der private Sektor.

Obgleich die Verwaltungskundenbasis relativ stabil ist, birgt die anhaltende äußerst schwierige Finanzlage des Landes Berlin weiter die Gefahr, dass bedeutende Kürzungen bei den Haushaltstiteln unserer Kunden zu Einnahmeverlusten im ITDZ Berlin führen. Diesen Risiken begegnet das ITDZ Berlin durch eine konsequente, strategische Ausrichtung auf neue, innovative und zukunftsfähige Geschäftsfelder.

Hinsichtlich solcher Risiken, die aus rechtlichen Regelungen oder Gesetzen entstehen können, stützt sich das ITDZ Berlin auf umfassende rechtliche Beratung und das 2005 neu besetzte Justiziariat. Für erkennbare Risiken aus vergangenen Sachverhalten, z. B. Insolvenzen von Lieferanten des ITDZ Berlin, wurden die erforderlichen bilanziellen Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat das ITDZ Berlin umfassenden Versicherungsschutz über Unternehmen aus der Privatwirtschaft sichergestellt.

Nach Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation kommt der Vorstand zu dem Ergebnis, dass das ITDZ Berlin bis zum 31.12.2005 einerseits ausreichend versichert war und andererseits genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. 2005 hat das ITDZ Berlin seinen Versicherungsschutz den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst.

4. Ausblick

Die TK-Landesvereinbarung für das Land Berlin wurde im 1. Quartal 2006 fertig gestellt und im 2. Quartal 2006 unterzeichnet. Durch die damit verbundene Preisreduktion für unsere Kunden wird eine solide Grundlage für das Neugeschäft in diesem Bereich geschaffen. Auf unser Betreiben hin wurden mit den Bezirken Vereinbarungen getroffen, die uns im Jahr 2006 neue Geschäftsfelder eröffnen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Verträge für die Ausstattung der Ordnungsämter mit neuen mobilen Datenerfassungsgeräten (MDE), die Nicht-Ordnungswidrigkeitenverfahren (NOWI, OWA) und die IT-Unterstützung der bezirklichen KITA-Eigenbetriebe zu nennen. Im Bereich eGovernment wurde der Aufbau der Diensteplattform jeweils passend zu aktuellen Kundenbedürfnissen begonnen. Hier konnten erste Vereinbarungen für die Pilotprojekte „SIDok" (Dokumentenmanagementsystem), „Virtuelle Poststelle für die Gerichte" und „Outputmanagement für SenBJS/Bezirke" erreicht werden.

Durch die Weiterführung der Produkt-Standardisierung konnten wir eine neue Qualität bei der Angebotserstellung erreichen. Ein Beispielfall ist der Bereich ITIS. Hier betreiben wir schon jetzt als eine der größten IT-Stellen des Landes Berlin Services für eine große Anzahl von Endgeräten. Durch eine weitere Standardisierung können wir unseren Kunden in der Berliner Verwaltung günstige und zugleich wirtschaftliche Konditionen bieten. Auf Basis einer durchgeführten Neukalkulation haben wir Preisreduzierungen im Bereich der Internet-Leistungen realisiert, von denen unsere Kunden bereits jetzt und auch zukünftig profitieren. Im Bereich Netze erfolgt derzeit eine Modernisierung unserer Netzinfrastruktur im Land Berlin und der Infrastruktur in unserem Hochsicherheitsrechenzentrum. Dies ermöglicht Dienste wie „Voice over IP" (VoIP), die verbesserte Einrichtung von virtuellen Netzen (durch MPLS) und höhere Bandbreiten für unsere Kunden – dies ebenfalls zu wirtschaftlich äußerst günstigen Konditionen. Im Anschluss an die Pilotphase des Projekts „Berlin-Telefon“ sollen verstärkt Call-Center-Leistungen für weitere Verwaltungskunden durch unser Haus angeboten und realisiert werden.

5. Sonstige Angaben

Uns sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden, die berichtspflichtig wären. Bei vielen Projekten haben die Unternehmen aus dem Berliner Mittelstand das ITDZ Berlin unterstützt und so im gemeinsamen Zusammenwirken zum Gelingen der jeweiligen Maßnahmen und der Aufträge des ITDZ Berlin beigetragen. Dieser vom Vorstand eingeschlagene Weg soll auch richtungsweisend für das kommende Geschäftsjahr sein.

Konrad Kandziora
Vorstand

Themen

IT-Dienstleistungszentrum Berlin
Themen 2005

Ein Jahr als Anstalt des öffentlichen Rechts

Am 1. Januar 2005 ging das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) aus dem Landesbetrieb für Informationstechnik hervor. Der Auftrag des Landes Berlin lautete weiterhin, für den reibungslosen Einsatz von Kommunikations- und Informationstechnik Sorge zu tragen und innovative Produkte für auftretende Probleme zu entwickeln, dies stets mit Techniklösungen von höchstem Niveau bei gleichzeitiger Kosteneffizienz.

Herausforderungen annehmen

Um diese Aufgaben, zusammengefasst in dem Leitsatz „Moderne Perspektiven für die Verwaltung“, zu erfüllen, hat das ITDZ Berlin im vergangenen Geschäftsjahr seine Unternehmensstruktur angepasst. Die interne Neuorganisation bedeutete nicht nur eine Ausrichtung der bereits bestehenden Geschäftsbereiche entsprechend den neuen Anforderungen, sondern auch Einführung und Aufbau des neuen Geschäftsbereichs „Produktmanagement“. Herausforderungen hier sind einerseits die Standardisierung bestehender und die Entwicklung neuer Produkte sowie die intensive Fachberatung der Kunden.

Engagierte Mitarbeitende

Erfolgreiche Kommunikation fängt immer innerhalb eines Unternehmens an. Um den Belangen der Mitarbeitenden sowie den unterschiedlichen Beschäftigtengruppen Gehör zu verschaffen, wurden 2005 erstmals ein eigener Personalrat sowie Vertreter für Auszubildende, Schwerbehinderte und Frauen gewählt.

Letztlich hat sich im Dezember 2005 ein Arbeitsschutzausschuss konstituiert, in welchem neben den Beschäftigtenvertretungen auch ein Sicherheits- und ein Ergonomiebeauftragter vertreten sind.

Sicherheit geht vor

Aufgrund der hohen Bedeutung, die das Haus der IT-Sicherheit einräumt, ist eine Stelle für zentrale IT-Sicherheit geschaffen worden. Das Aufgabengebiet umfasst die Fortschreibung und Umsetzung des IT-Sicherheitskonzeptes für das ITDZ Berlin. Weiterhin betreut das ITDZ Berlin für seine Kunden Verfahren, die sicherheitsempfindlich sind und der Geheimhaltung unterliegen. Dies macht es erforderlich, dass die entsprechenden Mitarbeitenden regelmäßig auf ihre Zuverlässigkeit überprüft werden. Hierfür wurde ein Geheimschutzbeauftragter ernannt, dessen Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz des Landes Berlin die Überprüfungen mit Zustimmung der Betroffenen regelmäßig und insbesondere bei Neueinstellungen durchzuführen.

Tradition und Moderne

Mit der internen Neuausrichtung verbindet das Haus 30 Jahre Kompetenz in Sprach- und Datenkommunikation für die Verwaltung mit zukunftsorientierter Unternehmensstruktur. Klare Aufgabenverteilung, systematische Prozesse und beständige Qualitätskontrolle bilden die Grundlage effektiver und kostengünstiger Angebote für kunden- und serviceorientierte IT-Dienstleistungen. Hierauf aufbauend wird an innovativen Lösungen zur Entlastung des Kunden und für mehr Transparenz und Bürgernähe in der Verwaltung gearbeitet.

POLIKS – ein neues System geht an den Start

Das Polizeiliche Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung (POLIKS) ist nach eingehender Testphase am 30. März 2005 in Betrieb gegangen. Das Verfahren bildet die Grundlage für die Arbeit der Berliner Polizei und ist entsprechend den hohen Anforderungen an die Verfügbarkeit der Anwendungen rund um die Uhr in Betrieb.

Redundante Systeme

Das ITDZ Berlin betreibt die zentralen Infrastrukturkomponenten des Verfahrens. Zum Einsatz kommen dabei zwei Systeme des Typs rp8400 und drei des Typs rp8420 der Firma Hewlett-Packard GmbH. Die Auswahl dieser Systemkomponenten erfolgte mit dem Ziel, die in ihnen installierten Ressourcen flexibel, entsprechend dem Bedarf der Anwendungen, auf verschiedene Partitionen aufteilen zu können.

Derzeit stehen für POLIKS folgende Ressourcen zur Verfügung: 96 CPUs (Central Processing Units, also Hauptprozessoren) und insgesamt 192 GB Random Access Memory (Arbeitsspeicher mit wahlfreiem Zugriff, kurz RAM). Damit werden zurzeit insgesamt 14 Partitionen (logische Server) gebildet. Sämtliche System- und Netzkomponenten der POLIKS-Infrastruktur sind redundant, d. h. sie sind mehrfach vorhanden. Diese Struktur dient dem Anspruch auf hohe Ausfallsicherheit. Das Produktionsdatenbanksystem besteht aus einem Oracle-9i-Cluster, und für die Bereitstellung des Speichers für große Dateien außerhalb der Datenbank wird ein HP-Serviceguard-Cluster eingesetzt.

Hohe Ausfallsicherheit

Im ITDZ Berlin wird eine eigene Netzwerkinfrastruktur für POLIKS betrieben. Zur Sicherung der Verfügbarkeit der Anwendungsserver kommen dabei Loadbalancingswitche zum Einsatz. Diese sorgen für die gleichmäßige Ansprache der Server und dienen letztlich der hohen Ausfallsicherheit des Systems POLIKS.

Die Aufstellung der Systeme erfolgt in unterschiedlichen Brandabschnitten des Hochsicherheitsrechenzentrums (HSRZ) des ITDZ Berlin. Die Daten werden im Storage Area Network (SAN) in zwei Plattensubsystemen der Firma Hitachi Data Systems GmbH gespeichert. Die Produktionsdatenbank wird in beide Systeme gespiegelt. Zusätzlich werden mit Mechanismen der Plattensubsysteme intern die Datenbestände der Produktionsdatenbank innerhalb weniger Minuten kopiert. Diese Kopien können zur schnellen Systemwiederherstellung und als Recherchedatenbank benutzt werden.

Ständige Weiterentwicklung

Insgesamt wird derzeit ein Speicherplatz von 7,5 Terabyte bereitgestellt. Die Datensicherung der Systeme erfolgt ebenfalls über das SAN durch Bandroboter der Firma StorageTek GmbH im HSRZ. Die gewählte Systemarchitektur gestattet es, Wartungsarbeiten an einzelnen Servern durchzuführen, ohne die Anwendung vollständig anhalten zu müssen. Gemeinsam mit der Polizei findet in enger Zusammenarbeit eine ständige Weiterentwicklung und Optimierung der Systemumgebung statt. Die flexible und erweiterbare Systeminfrastruktur bietet dabei optimale Voraussetzungen zur Sicherstellung des störungsfreien Betriebes des Verfahrens POLIKS.

EduNet

EduNet – erweiterte IT-Ausstattung für Berliner Schulen

Mit dem Ziel, die IT-Ausstattung der vom Land Berlin getragenen allgemein bildenden Schulen zu verbessern und weiter auszubauen, wurden umfangreiche Drittmittel (Stiftung Deutsche Klassenlotterie, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) für das Projekt EduNet zur Verfügung gestellt. Für das vorhandene Budget galt es möglichst viele leistungsstarke Geräte zu bekommen. Der Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (SenBJS) an das ITDZ Berlin enthielt neben der Beschaffung von Servern und PCs inklusive Peripherie auch deren Auslieferung und die Integration dieser Server-systeme in die vorhandene IT-Infrastruktur der einzelnen Schulen.

Was galt es bei der Ausschreibung zu beachten?

Die besondere Herausforderung der Ausschreibung war der spezielle Anspruch an die Geräte für den Einsatz an den Berliner Schulen. So mussten eigens für Schulen ausgerichtete Serversysteme einschließlich komplexer Softwarefunktionalitäten beschafft, PCs nach Schüler und Lehrer unterschieden sowie die Integration der Server in die bestehenden, sehr unterschiedlich ausgeprägten IT-Strukturen der Schulen garantiert werden. Als fachliche Vorlage für die Ausschreibungsunterlagen diente der eEducation Masterplan der SenBJS. Im Auftrag der Senatsverwaltung wurden insgesamt drei EU-weite Ausschreibungen für Schulserver (141 Geräte) inkl. Integration in den Schulen und einer Einführungsschulung, Schulnotebooks (534 Geräte) und Schul-PCs für Lehrer (163 Geräte) und Schüler (3.506 Geräte) sowie Peripherie (2.343 TFT-Bildschirme, 1.339 Röhrenmonitore, 231 Farb-Tintenstrahldrucker, 120 Laserdrucker, 86 Netzwerkdrucker, 42 Scanner) im eigenen Namen durchgeführt. Die besonderen Herausforderungen bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen bestanden in der Übertragung der aus pädagogischer Sicht aufgestellten Anforderungen in vergaberechtskonforme Unterlagen sowie der engen Terminplanung. Die Auslieferung aller Geräte sowie die Integration der Server in den Schulen mussten bis Mitte Dezember 2005 abgeschlossen sein.

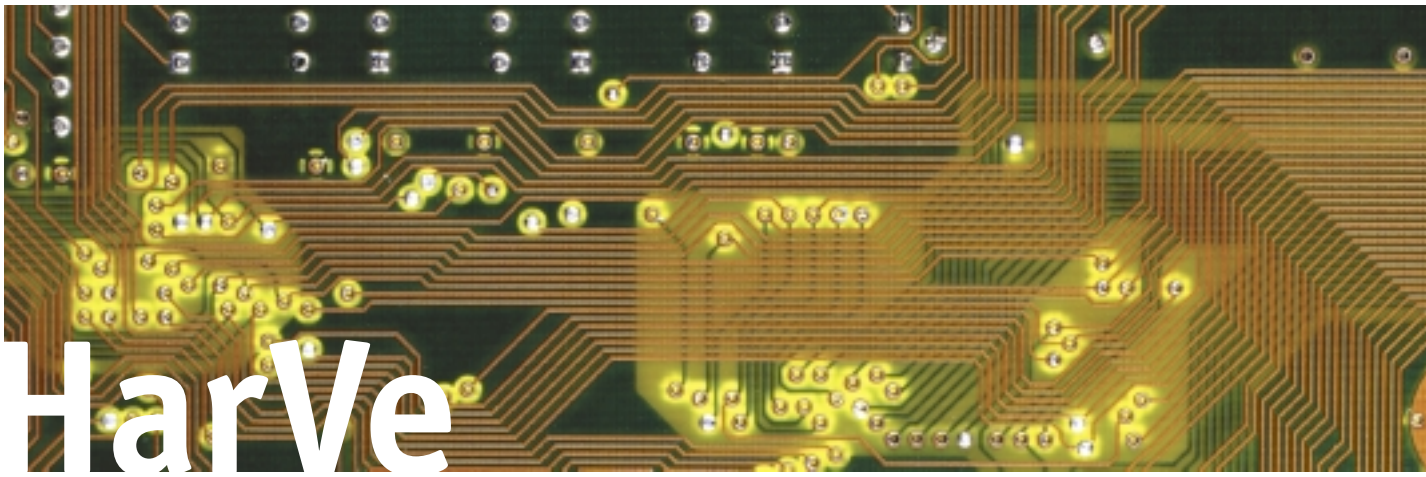
Nach Bekanntmachung der Ausschreibungen und Auswertung der Angebote (zwölf Server-, acht Notebook- und acht PC-Angebote gingen ein) konnten für alle Ausschreibungen Zuschläge an die Firmen Omnilab GmbH (Schulserver), senas AG (Schulnotebooks), OnLine Datensysteme GmbH (Schul-PCs, Drucker und Scanner) sowie COMplus Service GmbH (Bildschirme) erteilt werden.

Losverfahren als Chance für den Mittelstand

Die PCs, Bildschirme sowie Scanner/Drucker wurden in einem Losverfahren ausgeschrieben, um insbesondere dem Mittelstand der Region einen Anreiz für die Teilnahme zu bieten. Mit diesem Verfahren konnten sich die Unternehmen auf einzelne, mehrere oder alle Lose bewerben. Um den besonderen Anforderungen bei den Servern, PCs und Notebooks wirklich gerecht werden zu können, führte das ITDZ Berlin mit den relevanten Unternehmen eintägige Praxistests durch. Hierfür stellte der IT-Dienstleister für die Servertests ein fertiges Netzwerk zur Verfügung, in dem die Server mit DSL- und Internetzugang für vorhandene PCs die geforderten Funktionalitäten entsprechend den Ausschreibungsunterlagen in der praktischen Anwendung nachweisen mussten.

Schulung on top

Die Auslieferung der Geräte an hunderte Schulen konnte fristgerecht durchgeführt werden. Im Auftrag des ITDZ Berlin nahm die Firma PC-Ware AG zudem die Integration der Schulserver vor. Durchschnittlich über 50 PCs pro Schule wurden an die Server angebunden. Zeitgleich wurde mit der Durchführung der Einführungsschulung für über 280 Lehrer in einem eigens dafür eingerichteten Schulungsraum im ITDZ Berlin begonnen. Die Maßnahme wurde fristgerecht und erfolgreich abgeschlossen. Im Dezember 2005 konnte das ITDZ Berlin alle Geräte an die SenBJS übergeben und in Rechnung stellen. Für das Jahr 2006 hat die SenBJS das ITDZ Berlin erneut mit der Durchführung von Ausschreibungen für die IT-Ausstattung von Berliner Schulen beauftragt.



HarVe

HarVe – modernster Serverbetrieb für das LABO

Das ITDZ Berlin und das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) haben 2005 im Rahmen des Projektes „Harmonisierung der Verfahren des LABO“ (HarVe) eine gemeinsame Serverplattform für wichtige Fachverfahren des Landesamtes entwickelt. Im Oktober 2005 sind die ersten IT-Verfahren, Einwohnerwesen (Meso) und Kraftfahrzeug-Zulassungswesen (ZWExpert), an das neue Serversystem angeschlossen worden.

100%ige Ausfallsicherheit gegeben

Ziel des Projektes HarVe ist ein wirtschaftlicher, sicherer und einheitlicher Betrieb der Fachverfahren des LABO. Das ITDZ Berlin speichert die Daten aus Meso und ZWExpert auf modernsten Datenbanken mit einer Speicherkapazität von bisher 600 Gigabyte, die zukünftig auf ein Terabyte aufgerüstet wird. Die Oracle-Datenbanken laufen auf einem Cluster, bei dem mehrere Unix-Rechner in einem System zusammengeschlossen sind. Für beide Fachverfahren wurden zwei Clustersysteme aus je drei Unix-Rechnern im Herbst 2005 in Betrieb genommen. Der Vorteil des Clustersystems liegt darin, dass bei Ausfall eines Rechners die sofortige Weiterarbeit durch die beiden anderen Rechner gewährleistet ist. Somit ist eine 100%ige Ausfallsicherheit gegeben. Alle Daten werden im Hochsicherheitsrechenzentrum (HSRZ) des ITDZ Berlin, das insgesamt über rund 300 Server mit 26 Terabyte Speicherplatz verfügt, gesichert. Neben den Datenbankservern wurden seit Projektbeginn weitere Server für die LABO-Fachverfahren im ITDZ Berlin in Betrieb genommen. Für den konsolidierten Betrieb der IT-Verfahren des Landesamtes wird das leistungsstarke Metropolitan Area Network (MAN), die Datenautobahn des Landes Berlin, genutzt.

Harmonisierung weiterer Fachverfahren geplant

Insgesamt sollen bis 2007 vier Fachverfahren des LABO in das Clustersystem des ITDZ Berlin überführt werden: das Einwohnerwesen (Meso), das Kraftfahrzeug-Zulassungswesen (ZWExpert), das Ausländerregister (AusReg) und das Führerscheinregister (FüReg). Die veralteten IT-Verfahren aus dem Jahr 1976 wurden im Zuge der Umsetzung des Projektes HarVe durch moderne Standardsoftwareprodukte ersetzt. In einem zweiten Schritt erfolgte im Laufe des 4. Quartals 2005 die Integration des Ausländerregisters (AusReg) in das neue System. Ein weiteres Fachverfahren, das Führerscheinregister (FüReg), wird 2007 auf die Serverplattform überführt. Das Projekt ist auf eine langfristige Zusammenarbeit zwischen dem ITDZ Berlin und dem LABO angelegt.

BOWI 21

BOWI 21 – die Ablösung von BOWI-alt

BOWI 21, das moderne Verfahren für die Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten und Bußgeldern, beruht auf einem Server-Client-Verfahren mit Vorgangssteuerung einschließlich der Bereitstellung einer elektronischen Akte. Das Jahr 2005 wurde genutzt, um das 2004 modernisierte Verfahren BOWI 21 weiter zu konsolidieren und das Altverfahren (BOWI-alt) endgültig einzustellen.

Mehrfache Optimierung

Bei der Konsolidierung standen die Optimierung der Batchverarbeitung, die Einbindung digitaler Bildauswertungstechnik sowie die Langzeitarchivierung im Vordergrund der Aktivitäten. Die Prozesse der nächtlichen Batchverarbeitung, d. h. die Zusammenfassung mehrerer, automatisch ablaufender Prozesse in einem Batch und deren anschließende Bearbeitung, wurden auf ihr zeitliches und organisatorisches Optimierungspotenzial untersucht. Eine optimierte Verarbeitungslogik wurde erstellt und umgesetzt. Hierdurch konnten die Verarbeitungsprozesse auf 30 Prozent der ursprünglich benötigten Zeit verkürzt werden. Weiterhin konnten durch Funktionserweiterungen der automatischen Jobsteuerung Voraussetzungen geschaffen werden, Fehlersituationen in der Nachtverarbeitung automatisch abzufangen und so die Servicequalität für BOWI 21 rund um die Uhr sicherzustellen.

Voraussetzungen schaffen

Im Jahr 2006 wird im Land Berlin erstmals digitale Technik zur Dokumentation von Verkehrsverstößen eingesetzt. Um diese digital erfassten Verkehrsverstöße in BOWI 21 verarbeiten zu können, wurden 2005 die technischen Voraussetzungen geschaffen. Durch die Einbindung digitaler Bildauswertungstechnik wird die Verarbeitungszeit dieser Vorgänge weiter erheblich verkürzt. Auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben erarbeitete das ITDZ Berlin ein Konzept zur Langzeitarchivierung und hat 2005 mit dessen Umsetzung begonnen. Dank der Langzeitarchivierung können Vorgänge nach vorgegebenen Fristen gestaffelt in unterschiedlichen Archiven (Schreib-/Lese-Archiv bzw. Nur-Lese-Archiv) kostengünstig aufbewahrt und nach Vorgabe gelöscht werden. Mit BOWI 21 wurden 2005 ca. 3,2 Mio. Verfahren mit steigender Tendenz verarbeitet.

Das Datenvolumen hierfür beträgt sechs Terabyte, es wurden 17 Mio. Seiten gedruckt und vier Mio. Umschläge versandt. Ein externer Dienstleister digitalisierte und erfasste 2005 ca. 3,2 Mio. Dokumente. Die Aufgabe im kommenden Jahr ist, schrittweise die Integration von BOWI 21 in die eGovernment-Diensteplattform des Landes Berlin vorzubereiten. Hierbei wird die Nutzung der Dienste Output-Management und Virtuelle Poststelle untersucht. Im gegebenen Fall wird hier ein Konzept erstellt und dieses anschließend realisiert.

Produktmanagement – Einführung und Aufbau eines neuen Geschäftsbereichs

Mit der Einführung des Produktmanagements (PM) im ITDZ Berlin hat das Unternehmen einen wichtigen Schritt getan, um moderne Produkte und Serviceleistungen für die Berliner Verwaltung marktgerecht und kundenspezifisch zu entwickeln.

Das bereits 2004 begonnene Entwicklungsprojekt wurde 2005 vorangetrieben. Im Rahmen der internen Neuorganisation des ITDZ Berlin erfolgte im August 2005 die Umsetzung. Das Projekt soll zeitplangemäß Ende 2006 abgeschlossen sein.

Zentrale Aufgabe

Obgleich das Produktmanagement im ITDZ Berlin eine bereichsübergreifende Aufgabe ist, wurde dafür ein eigener Geschäftsbereich gegründet. Der Name „Produktmanagement" steht für die „Federführung" zur weiteren Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen. Weiterhin hat sich die qualitäts- und termingerechte Fachberatung der Kunden sehr schnell als zentraler Aufgabenschwerpunkt im PM herausgestellt.

Die dominierenden PM-Aktivitäten im Jahre 2005 waren:

- *Aufbau des Geschäftsbereichs PM und Entwicklung der PM-Teammitglieder*
- *Festlegung einer neuen Produktliste des ITDZ Berlin und Erstellung von 16 neuen Produktflyern*
- *Festlegungen zur Abrechnung von Leistungen in Zusammenarbeit mit dem Controlling*
- *Überführung von Projekten in den Produktstatus (Sprach-Dialog-System INFO, mobile Bürgerdienste, eTeamwork)*
- *Durchführung von Fachberatungen zu konkreten Kundenanfragen*
- *Beginn einer stufenweisen Standardisierung, um interne Prozesse effektiver zu gestalten und den Vertrieb aktiv für seinen Dienst beim Kunden zu unterstützen*
- *Messeaktivitäten „Infora-Anwendungsforum" und „Effizienter Staat"*
- *Geschäftsplanung 2006 (Planung aus Produktsicht)*
- *Kunden- und Marktforschungsaktivitäten zu Produkten des ITDZ Berlin*
- *Marktanalyse und Positionierung der Produkte*

Produktbereiche des Produktmanagements

Das Produktmanagement besteht aus neun Produktbereichen, denen jeweils die einzelnen Produkte zugeordnet sind. Diese Produktbereiche sind:

- *Application Service Providing (ASP)*
- *Auskunftsdienste*
- *Basisdienste*
- *IT-Consulting*
- *IT-Infrastrukturservice (ITIS)*
- *IT-Secure*
- *IT-Selling*
- *Portaldienste*
- *Zentrale IT- und Druckdienste*

Ausblick auf das kommende Jahr

Die Arbeit im Geschäftsbereich Produktmanagement steht unter dem Leitsatz: Wir entwickeln und steuern marktgerechte Produkte – zum Erfolg! Hieraus sind zwei Kernaufgaben des Geschäftsbereichs ableitbar:

- *Wegbereiter von der Idee zum Produkt*
  – d. h. durch das Produktmanagement werden neue Produkte (bzw. Weiterentwicklungen) künftig konsequent gesteuert, damit die Kunden des ITDZ Berlin bedarfs- und zeitgerecht die benötigten IT-Lösungen erhalten können.
- *Ergebnisverantwortung*
  – d. h. das Produktmanagement ist mittels entsprechender Steuerungsinstrumente in der Lage und dafür verantwortlich, dass die vom Vorstand vorgegebenen wirtschaftlichen Ziele erfüllt werden.

Die Struktur des
IT-Dienstleistungszentrums Berlin

Vorstand:
- Justiziar
- Revision & Qualitätssicherung
- Controlling
- Datenschutzbeauftragter
- Geheimschutzbeauftragter

Aus dem obenstehenden Organigramm wird deutlich, dass mit den fünf teilweise neu errichteten Geschäftsbereichen eine klare Trennung zwischen der Leistungserbringung durch die Bereiche „Produktionsbetrieb“ und „Innovationsmanagement u. Projektservices“ und der Kundenbetreuung durch den „Vertrieb“ sowie die Auftragsbetreuung durch den Bereich „Produktmanagement“ vorgenommen wurde.

Neue Organisationsstruktur im ITDZ Berlin

Die Finanzierung aus eigener Leistungserbringung erforderte ein Umdenken von den bisherigen Verwaltungsprozessen innerhalb des ITDZ Berlin hin zu einem modernen Dienstleister für seine Kunden. Aufgrund dessen wurden die ehemals neun Bereiche in eine schlankere Struktur überführt. Der Vertrieb blieb bestehen, der Bereich Zentrale Dienste ging in den Bereich Personal und Finanzen über. Sechs weitere Geschäftsbereiche wurden auf drei reduziert und die Mitarbeiter entsprechend ihren Kompetenzen neu zugeordnet.

Prozess- und Aufgabenbeschreibung

In Projektgruppen verabschiedeten die Mitarbeiter des ITDZ Berlin fünf Geschäftsprozesse, die das Zusammenwirken der neuen Bereiche definieren. Die Ergebnisse und die daraus entstandenen Organigramme wurden dem Personalrat des ITDZ Berlin im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens gemäß § 85 Abs. 2 Nr. 2 PersVG Berlin am 29.07.2005 zur Beschlussfassung vorgelegt. Mit der am 18.08.2005 erteilten Zustimmung der Gremienvertreter wurde das ITDZ Berlin aufgefordert, sämtliche Aufgabeninhalte zu aktualisieren bzw. neu zu beschreiben. Ausgehend von den vorhandenen Qualifikationen, Kenntnissen und Fähigkeiten wurden alle Mitarbeiter des ITDZ Berlin mit Wirkung vom 19.08.2005 den neuen Bereichen zugeordnet.

Die eGovernment-Diensteplattform

Im Mai 2005 wurde eine Arbeitsgruppe eGovernment einberufen, die sich mit der Entwicklung einer einheitlichen und zentralen Diensteplattform für das Land Berlin beschäftigt. Im Oktober 2005 wurde zu diesem Thema eine umfangreiche Voruntersuchung begonnen. Sie berücksichtigt neben einigen Teilergebnissen des Projektes die Vereinheitlichung und Zusammenführung der Daten des Landes Berlin (VeZuDa), die Anforderungen der strategisch bedeutsamen Projekte „Senatsinformations- und Dokumentationssystem“ (SIDok) und „Integrierte Software Berliner Jugendhilfe“ (ISBJ) sowie die Vorgaben der Berliner IT-Strategie und des eGovernment-Masterplans.

Was ist eGovernment?

Im Sinne des Berliner eGovernment-Masterplans ist eGovernment die Kommunikation verschiedener an Verwaltungsprozessen beteiligter Partner über unterschiedliche Kanäle hauptsächlich auf elektronischem Wege. Diese Partner sind z. B. Bürger, Unternehmen der freien Wirtschaft, Gerichte u. a. Der eGovernment-Masterplan sieht hierfür eine Reihe zentraler, fachverfahrensneutraler Dienste zur Unterstützung der jeweiligen IT-Anwendungen vor. Das ITDZ Berlin hat in oben genannter Voruntersuchung einen Weg beschrieben, wie diese Dienste im Rahmen einer eGovernment-Diensteplattform zu strukturieren sind und den Kunden angeboten werden können.

Was ist ein Dienst im Sinne der eGovernment-Diensteplattform?

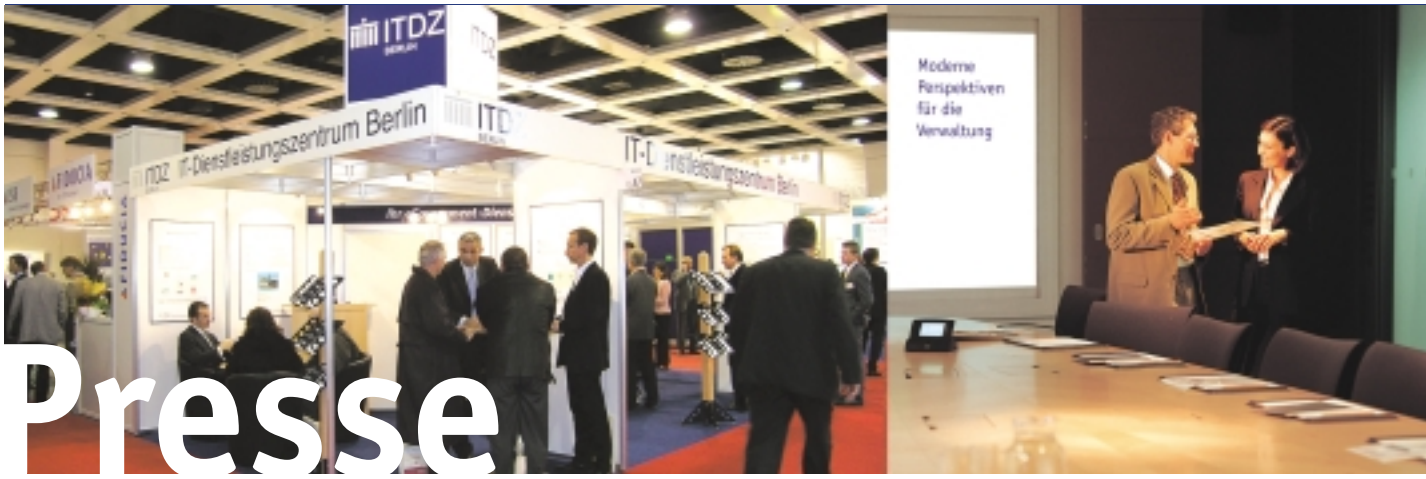
Die derzeit im Aufbau befindliche eGovernment-Diensteplattform ist ein abstraktes Gebilde. Dienste sind auf technischer Ebene auf IT-Standardwerkzeugen basierende, allgemeine Anwenderfunktionalitäten, wie z. B. Dokumenten-Management, elektronische Archivierung, Massendigitalisierung, Virtuelle Poststelle oder Output-Management. Sie werden an zentraler Stelle mit betrieblichen, beraterischen und organisatorischen Dienstleistungen des ITDZ Berlin zu Produkten zusammengefasst und seinen Kunden der jeweiligen Anwendung entsprechend angeboten. Dieses Verbindungssystem bildet die eGovernment-Diensteplattform.

Ziele und Ergebnisse der Voruntersuchung eGovernment-Diensteplattform

Eine der Kernaussagen der Voruntersuchung ist die strategische Festlegung, dass die eGovernment-Diensteplattform in ihrer Gesamtheit nicht in einem Stück realisiert werden soll. Vielmehr werden entlang konkreter Kundenanforderungen in einem sich wiederholenden Prozess die Dienste realisiert, die aktuell oder mittelfristig von den Kunden des ITDZ Berlin benötigt werden. In einer ersten Stufe werden deshalb 2006 die Dienste „Output-Management“ und „Dokumenten-Management“ umgesetzt. Das ITDZ Berlin rechnet mit einer Bereitstellung dieser Dienste bis Ende 2006.

Hans-Joachim Baatz

Geschäftsbereichsleiter
Innovationsmanagement
& Projektservices



Presse

Erfolgreiche Kommunikationsarbeit

Mit der Namensänderung in „IT-Dienstleistungszentrum Berlin“ (kurz: ITDZ Berlin) wurde eine Neuanmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt als Marke erforderlich. Seit dem 16.12.2005 kann das Unternehmen eine rechtsgültige Eintragung nachweisen und das ®-Zeichen im Logo führen. Entsprechend wurden alle Kommunikationsmedien an das neue Layout angepasst. Ebenso gab sich das Unternehmen passend zur Neuausrichtung einen neuen Slogan: „Moderne Perspektiven für die Verwaltung“. Diesen findet man entsprechend dem Corporate Design auf allen Werbeträgern des ITDZ Berlin wieder.

Aktive Pressearbeit zahlt sich aus

Schwerpunkte der Pressearbeit bildeten die Themen „Sprach-Dialog-System INFO“, „Berlin-Telefon“ sowie „Harmonisierung der Verfahren für das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten“. Neben Beiträgen in Fachmedien wie „Behördenspiegel“, „eGovernment Computing“ und „Innovative Verwaltung“ war das ITDZ Berlin auch im lokalen TV (TV Berlin) sowie Rundfunk (Rundfunk Berlin-Brandenburg) mit Interviews des Unternehmensvorstands präsent. Der Kontakt zu regionalen Medienvertretern wurde intensiviert.

ITDZ Berlin zeigte Messepräsenz

Das ITDZ Berlin präsentierte seine IT-Kompetenz mit ausgesuchten Produkten und Projekten am eigenen Messestand auf dem Infora-Anwenderforum im Februar 2005, auf der Messe „Effizienter Staat“ im April 2005 sowie auf der Messe „Moderner Staat“ im November 2005. So konnten bestehende Kontakte vertieft und neue, auch über die Grenzen Berlins hinaus, geknüpft werden.

Presse, Messe und mehr

Auch 2005 nahm das ITDZ Berlin am deutschlandweit stattfindenden Girls’Day unter aktiver Teilnahme der Auszubildenden des Unternehmens teil. Am 9. und 10. Juni 2005 begrüßte der Vorstand des Unternehmens den Arbeitskreis Leiter Datenzentren (ALD) zu einem zweitägigen Veranstaltungsprogramm. Themenschwerpunkte waren „Erfolgsteam Online Support System (EOSS)“-Verfahren, Call-Center, Blade-Server und IT-Sicherheit.

Personalmanagement

Zu Beginn des Jahres 2005 waren im ITDZ Berlin insgesamt 374 Mitarbeitende (218 Männer, 156 Frauen) beschäftigt. Zum Ende des Jahres ist die Zahl der Beschäftigten auf 392 (232 Männer, 160 Frauen) angestiegen. Das ITDZ Berlin hat im Berichtszeitraum 20 Stellen ausgeschrieben, von denen zwölf durch die Erschließung weiterer Geschäftsfelder und das Wachstum des ITDZ Berlin vollständig neu geschaffen wurden. Auf diese Ausschreibungen gingen 524 Bewerbungen ein und es wurden 106 Vorstellungsgespräche geführt.

Personalentwicklung und -qualifizierung

Auch im vorliegenden Berichtszeitraum hatten Personalentwicklung und Qualifizierung der Mitarbeitenden einen herausgehobenen Stellenwert im ITDZ Berlin. Hierbei galt und gilt es, die Potenziale der Mitarbeitenden zu fördern

Personal

und diese für Schlüsselkompetenzen zu qualifizieren. Dies erfolgte im Rahmen bedarfsgerechter Weiterentwicklung des jeweiligen Fach- und IT-Wissens sowie des methodischen und betriebswirtschaftlichen Know-hows und der Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen der Mitarbeitenden. Dazu wurden von 161 Teilnehmern insgesamt 122 Weiterbildungen besucht. Die Gesamtausgaben dafür lagen bei rund 218 Tsd. Euro. Hierbei stellte die Vermittlung und Stärkung der Fach- und Methodenkompetenzen auch im Jahr 2005 den zentralen Schwerpunkt dar.

Auszubildende

Das ITDZ Berlin beschäftigte 2005 insgesamt zwölf Auszubildende (acht Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration, zwei IT-Systemkaufleute, zwei Informatikkaufleute). Auch im Geschäftsjahr 2005 ist es dem ITDZ Berlin gelungen, vier Auszubildenden mit deren Übernahme als Angestellte eine neue Beschäftigungsperspektive zu verschaffen.

Schwerbehinderte

Im Geschäftsjahr 2005 hat das ITDZ Berlin insgesamt 32 Schwerbehinderte, darunter 17 Männer und 15 Frauen, beschäftigt, die sowohl von der Schwerbehindertenbeauftragten des ITDZ Berlin als auch der Interessenvertretung für Schwerbehinderte (Schwerbehindertenvertretung) beraten und betreut wurden.

Altersteilzeit

Neben den im Jahr 2005 bestehenden 23 Altersteilzeitbeschäftigungen wurden fünf Neuanträge für die Durchführung des Blockmodells gestellt und auf der Grundlage der tarifvertraglichen Bestimmungen des Tarifvertrages zur Regelung der Altersteilzeitarbeit bewilligt, so dass 28 Altersteilzeitarbeitsverträge (17 Männer, 11 Frauen) bestanden. Innerhalb des Jahres wechselten neun Altersteilzeitbeschäftigte in die Freizeitphase und zwei beendeten ihr Altersteilzeitverhältnis mit dem Übergang in den Ruhestand.

Personalbestand nach Bereichen 2005:

Zeitpunkt	01.01.2005	31.12.2005
Vorstand, Personal & Finanzen	57	68
Vertrieb	16	18
Innovationsmanagement & Projektservice	29	35
Produktmanagement	13	16
Produktionsbetrieb	259	255
Gesamt	**374**	**392**

Personalstruktur nach Beschäftigtenart:

Zeitpunkt	01.01.2005	31.12.2005
Beamte	43	42
Angestellte	327	345
Arbeiter	4	5
Gesamt	**374**	**392**

Bilanz

Aktiva		€ 31.12.2005
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche		
Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	4.996.229,80	
		4.996.229,80
II. Sachanlagen		
1. Kabelführungssysteme	27.959.771,26	
2. Lichtwellenleiter	4.937.752,31	
3. Technische Anlagen und Maschinen	16.997.663,47	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	663.353,02	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	176.586,57	
		50.735.126,63
III. Finanzanlagen	8.691.961,98	
		8.691.961,98
		64.423.318,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	251.047,62	
2. Unfertige Leistungen	434.923,98	
3. Waren	0,51	
		685.972,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	524.722,23	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.229.656,97	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.472.167,77	
		8.226.546,97
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		49.686.091,67
		58.598.610,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
		1.612.765,29
		124.634.694,45

Jahresabschluss

für die Zeit vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Passiva		€ 31.12.2005
A. Eigenkapital		
1. Kapital	65.000.000,00	
2. Rücklagekapital	7.385.389,21	
3. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	2.261.881,61	
		74.647.270,82
B. Sonderposten		
Baukostenzuschüsse		3.795.528,27
C. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	5.344.467,00	
2. Steuerrückstellungen	22.878,00	
3. Sonstige Rückstellungen	15.155.263,49	
		20.522.608,49
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	6.599.549,87	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.008.209,87	
3. Verbindlichkeiten ggü. verbund. Unternehmen	1.120.646,85	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.709,09	
		16.748.115,68
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
		8.921.171,19
		124.634.694,45

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung		€ 2005
1. Umsatzerlöse		98.068.361,17
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-364.076,02
3. Aktivierte Eigenleistungen		482.169,12
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.090.476,48
5. Materialaufwand		-44.183.897,52
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-20.000.164,69	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.183.732,83	
6. Personalaufwand		-18.652.004,93
a) Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge	-14.384.429,88	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-4.267.575,05	
7. Abschreibungen		-12.179.011,01
auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-26.067.261,36
9. Zinsen und ähnliche Erträge		1.051.470,03
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-584,32
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.245.641,64
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.155,97
13. Jahresüberschuss		1.259.797,61
14. Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen		1.002.084,00
15. Bilanzgewinn		**2.261.881,61**

BDO Prüfungsvermerk

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des IT-Dienstleistungszentrum Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 30. Juni 2006

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schulz
Wirtschaftsprüfer

Wollani
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber	IT-Dienstleistungszentrum Berlin Berliner Straße 112-115 10713 Berlin vertrieb@itdz-berlin.de www.itdz-berlin.de Tel. 030 90 12 (912) 60 80 Fax 030 90 12 (912) 58 64
Redaktion	Nicole Beck, PRGS - ECCO Berlin Hans-Heinrich Stumpf, Büro des Vorstandes, ITDZ Berlin
Organisation	Gabriele Hahn, Öffentlichkeitsarbeit, ITDZ Berlin
Druck	Gutendruck Berlin GmbH
Auflage	1.000
Konzept und Gestaltung	motus Werbeagentur Christinenstraße 21 10119 Berlin www.motus.de
Bildnachweis	PhotoAlto elekraVision PhotoDisc